

Maßnahmenplan  
für das Stadtumbaugebiet  
Neheim-Nord/Moosfelde  
2009-2012  
im Rahmen des Bund-Länder-  
Förderprogramms „Stadtumbau West“



Der Maßnahmenplan für das Stadtumbaugebiet  
Neheim-Nord/Moosfelde 2009-2012  
wurde erstellt im Auftrag der Stadt Arnsberg.

STADTRAUMKONZEPT 

Annika Ballach  
Marion Kamp-Murböck  
Uta Schütte-Haermeyer

Huckarder Straße 12 · 44147 Dortmund  
Fon: +49 (0)231 5323-446 · Fax +49 (0)231 5323-445  
info@stadtraumkonzept.de · www.stadtraumkonzept.de

Arnsberg, im April 2010

# Inhalt

---

1. Einführung	1
2. Ziele	3
3. Maßnahmenplan	5
3.1 Erläuterung der Projektbögen	5
3.2 Projektbeschreibungen	6
3.2.1 Strategische Bestandsentwicklung	6
3.2.2 Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums	21
3.2.3 Innen- und Außenimage	26
3.2.4 Kommunikation und Netzwerke	33
3.3 Projektübersicht nach Priorität	42
3.4 Zeitplan	44
4. Gremienstruktur	46
5. Evaluation	48

# 1. Einführung

---

Das Stadtumbau West-Gebiet Neheim-Nord/Moosfelde liegt in unmittelbarer Nähe zum Zentrum des Stadtteils Neheim. Die Lage des Programmgebiets mit einem hohen Anteil an Grünflächen und einem angrenzenden großen Waldgebiet ist ein Potential des Stadtteils, welcher jedoch von außen eher negativ wahrgenommen wird.

Im städtebaulichen Entwicklungskonzept der Stadt Arnsberg wird Neheim-Moosfelde als eines der vom demographischen Wandel besonders betroffenen Gebiete identifiziert.<sup>1</sup> Im Vergleich zum städtischen Durchschnitt gibt es unter den ca. 3.000 Einwohnern Moosfeldes mehr Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund, mehr Kinder und Jugendliche und mehr sozial benachteiligte Haushalte. Moosfelde ist also bunter und wird weniger, es ist aber nicht älter als die Gesamtstadt, um einen der immer wieder zitierten Slogans zur Beschreibung des demographischen Wandels aufzugreifen. Dass Moosfelde aber ein relativ junger Stadtteil ist und zudem günstigen Wohnraum für Familien sowie eine gute soziale Infrastruktur und medizinische Basisversorgung im Stadtteil bietet, sind weitere Potentiale des Gebietes.

Auch das vorhandene Engagement von Bürgerinitiative, Siedlergemeinschaft, dem Verein Kultur- und Integrationszentrum Hoffnung e.V. und vielen weiteren Vereinen, die sich für das Quartier einsetzen und Feste sowie Weihnachtsmärkte organisieren, ist eine Stärke des Stadtteils.

Allerdings weist Moosfelde städtebauliche und infrastrukturelle Missstände auf: In der Mitte des Quartiers steht das Geschäftszentrum teilweise leer, der Platz davor ist trist und droht, sich zum Angstraum zu entwickeln. Gründe für den Leerstand werden in der Konkurrenz zu umliegenden Stadtteilen und der mangelnden Kaufkraft der Bewohner gesehen.

Das Wohnungsangebot ist heterogen und besteht aus mehrgeschossigen Gebäuden sowie aus Einfamilienhäusern. Ein mit 10 % relativ hoher Leerstand in verschiedenen Wohnungsbeständen kann auf verschiedene Ursachen wie ausbleibende Investitionen, veraltete Grundrisse, mangelnde Barrierefreiheit, hohe Fluktuation und v. a. das Fehlen einer strategischen Bestandsentwicklung zurückgeführt werden. Viele Wohnungen müssten nach ersten Einschätzungen aufwendig saniert werden. Als problematisch erweist sich hierbei die Eigentümerstruktur im Stadtteil, da ein Großteil der Bestände in der Hand von Verwaltungsgesellschaften oder Kleineigentümern liegt. Dadurch ist der öffentliche Gestaltungsspielraum in Moosfelde begrenzt. Dies gilt für die vorhandene Wohnblockbebauung ebenso wie für das Quartierszentrum und den Großteil der Grün- und Freiflächen im Quartier.

Moosfelde ist seit 2007 als Teil des Stadtumbaugebietes Neheim-Nord im Programm **Stadtumbau West**. Grundlage ist das städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt Arnsberg, in dem das Gebiet als zentrumsnaher Siedlungsschwerpunkt charakterisiert wird. Vorrangiges Ziel ist „die Sicherung und Stärkung des innenstadtnahen Wohnstandortes“ (Städtebauliches Entwicklungskonzept, Arnsberg 2007, S. 54). Hierzu gilt es, die Leerstandsproblematik im Stadtteil durch eine nachfragegerechte Gestaltung des Wohnungsbestandes und Aufwertung des Wohnumfeldes in den Griff zu bekommen sowie das Quartierszentrum vor einem weiteren Verfall zu bewahren, dem Imageverlust des Quartiers entgegen zu wirken und die Integration von Ausländern und Migranten zu verbessern (vgl. Städtebauliches Entwicklungskonzept, Arnsberg 2007, S.

---

<sup>1</sup>Stadt Arnsberg (Hg.): Städtebauliches Entwicklungskonzept. Im Rahmen des Bund-Länder-Förderprogramms Stadtumbau West. Beiträge zur Stadtentwicklung. Info 28. Mai 2007

54). Durch die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm Stadtumbau West soll Moosfelde dabei unterstützt werden, diese Ziele zu erreichen.

In diesem Rahmen war von April 2008 bis April 2009 die Innovationsagentur Stadtumbau NRW mit der Durchführung eines **kooperativen Prozesses der Quartiersentwicklung** beauftragt.<sup>2</sup> Sie konnte bereits an einen Prozess zur Wohnumfeldverbesserung im Stadtteil anknüpfen.<sup>3</sup> Anliegen des kooperativen Prozesses war es, in dieser Zeit gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen Moosfeldes die thematische Ausgestaltung der weiteren Quartiersentwicklung vorzunehmen und somit den Grundstein für ein Quartiersmanagement zu legen.

Nach Einrichtung eines Begleitgremiums bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Bürgerinitiative, Fachämtern der Stadt Arnsberg, sozialen Einrichtungen im Stadtteil, Polizei, Vereinen und Wohnungsgesellschaften wurden im Jahr 2008 unter Moderation der Innovationsagentur Stadtumbau NRW drei thematische Workshops in den Bereichen

- Wohnen und Wohnumfeld,
- Integration, Soziales und Jugend sowie
- Image und Außendarstellung

durchgeführt.

Durch die Herausarbeitung der einleitend kurz skizzierten Potentiale und Stärken aber auch Schwächen von Moosfelde in den Workshops wurde eine wichtige Vorarbeit für den Einstieg in das Quartiersmanagement geleistet. Außerdem wurde mit dem Slogan „Moosfelde ist mein Stadtteil!“ zur Identitätsstiftung beigetragen. Zudem konnten erste Handlungsfelder und konkrete Projekte abgestimmt werden.

Erste Schritte für eine Nachnutzung des im April 2008 geschlossenen Lehrschwimmbeckens konnten ebenfalls in die Wege geleitet werden: JAS – Jugend Architektur Stadt e. V. erhielt den Auftrag, zusammen mit den Kindern und Jugendlichen in Moosfelde Nutzungsmöglichkeiten für das Becken zu entwickeln.

Das zum 15.04.2009 beauftragte **Quartiersmanagement** knüpft an die angestoßenen Prozesse an. Der hiermit vorgelegte erweiterte Maßnahmenplan 2009-2012 zum Stadtumbau West in Moosfelde greift die mit den Bürgern entwickelten Ideen auf und verdichtet sie zu einem Maßnahmenpaket, das einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung des Stadtteils leisten kann.

Hierzu werden zunächst Handlungsfelder definiert und in ein Zielsystem eingebettet (Kapitel 2). Daran anschließend werden die geplanten Maßnahmen in Form von Projektbögen beschrieben und in einem Zeit- und Finanzierungsplan dargestellt (Kapitel 3).

Eine weitere Aufgabe des Quartiermanagements ist es, als Schnittstelle zwischen Stadtteil und Verwaltung zu fungieren sowie Gremien und Akteure im Stadtteil zu koordinieren. Die hierfür vorgesehenen Strukturen werden in Kapitel 4 erläutert.

Methoden und Verfahren zur regelmäßigen Evaluation, der Dokumentation und Auswertung sind in Kapitel 5 zur Evaluation dargestellt.

---

<sup>2</sup> Ergebnis ist die Dokumentation: Moosfelde ist mein Stadtteil. Kooperativer Quartiersentwicklungsprozess Moosfelde. Januar 2009. Abrufbar unter:

<http://www.arnsberg.de/stadtentwicklung/moosfelde/index.php>. Zugegriffen am 31.07.09

<sup>3</sup> Dokumentation des Workshop vom 01.12.2005 abrufbar unter:

<http://www.arnsberg.de/stadtentwicklung/moosfelde/index.php>. Zugegriffen am 31.07.09

## 2. Ziele

---

Als Arbeitsgrundlage wurde aus den bereits vor Beginn des Quartiersmanagements entwickelten Ideen und Anforderungen ein Zielsystem erarbeitet.

Es bildet auf der einen Seite die ‚Marschrichtung‘ der anstehenden Arbeit ab, enthält aber gleichermaßen Spielraum für noch notwendige Konkretisierungen. So wird das strategische Ziel des Handlungsfeldes 1 („Moosfelde – attraktiver Wohnstandort für...“) erst im Verlauf der strategischen Bestandsentwicklung präzisiert werden können, da sich erst in diesem Prozess die einzelnen Zielgruppen herausbilden werden.

Das Oberziel (Sicherung und Stärkung eines innenstadtnahen Wohnstandortes) gibt die Zielsetzung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes der Stadt Arnsberg wieder. Das Leitbild („Moosfelde ist mein Stadtteil“) ist das Ergebnis eines Workshops mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils im kooperativen Quartiersentwicklungsprozess.

Das Zielsystem ist in drei Zielbereiche aufgeteilt:

- 1: Gemeinsam trotz aller Unterschiede
- 2: Daseinsgrundfunktionen
- 3: Wahrnehmung

Diese drei Bereiche definieren die Wirkungsbereiche, zu denen die einzelnen Projekte beitragen. Unter die Zielbereiche sind die vier Handlungsfelder sortiert, die mit dem Quartiersmanagement verfolgt werden:

1. Strategische Bestandsentwicklung
2. Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums
3. Innen- und Außenimage
4. Kommunikation und Netzwerke

Für jedes Handlungsfeld sind ein strategisches Ziel sowie mehrere operative Ziele definiert.

Als nächster Schritt wird eine Operationalisierung der Ziele in Indikatoren erfolgen. Dabei soll ein handhabbares Set von max. 20-25 sowohl quantitativen als auch qualitativen Indikatoren entwickelt werden. Sie bilden die Grundlage für eine Beobachtung und Überprüfung der Zielerreichung.

**Oberziel: Sicherung und Stärkung eines innenstadtnahen Wohnstandortes**  
**Leitbild: Moosfelde ist mein Stadtteil**

**Zielbereich 1: ‚Gemeinsam trotz aller Unterschiede‘**  
 → Informieren, um Toleranz und Miteinander zu fördern

**Zielbereich 2: ‚Daseinsgrundfunktionen‘**  
 → Wohnen und Basiseinrichtungen zur Versorgung stärken

**Zielbereich 3: ‚Wahrnehmung‘**  
 → Aschenputtel war gestern... – Voraussetzungen für einen Imagewandel schaffen

**Handlungsfeld 1: Strategische Bestandentwicklung**  
**Strategisches Ziel: Moosfelde – attraktiver Wohnstandort für...**

- Eigentümer zu Investitionen in den Wohnungsbestand anregen
- Profilierung des Wohnungsangebotes für verschiedene Zielgruppen
- Verantwortung der Mieter für Wohnung und Wohnumfeld stärken
- Kommunikative und gliedemde Gestaltung der Freiflächen
- Zukunftsfähige Konzepte für öff. Infrastruktur
- Zustand öff. und privater Verkehrsinfrastruktur verbessern

**Handlungsfeld 2: Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums**  
**Strategisches Ziel: Wiederbelebung der Stadtteilmitte**

- Bestehende Geschäfte sichern
- Zusätzliche Versorgungsmöglichkeiten schaffen
- Erreichbarkeit von Läden zur Deckung des täglichen Bedarfs verbessern
- Das Zentrum positiv in die öffentliche Wahrnehmung bringen
- Anlässe für Nutzung des Zentrums schaffen

**Handlungsfeld 4: Kommunikation und Netzwerke**  
**Strategisches Ziel: Zusammenleben fördern**

- Kommunikation verbessern
- Nachbarschaften entwickeln
- Vorurteile zwischen sozialen Gruppen abbauen
- Bewohnerengagement fördern
- Netzwerke und Unterstützungsstrukturen im Stadtteil identifizieren und stärken

**Handlungsfeld 3: Innen- und Außenimage**  
**Strategisches Ziel: Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken**

- Bild Moosfeldes in Neheim verbessern
- Identifikation mit und das ‚Sich-Wohl-Fühlen‘ in Moosfelde verbessern
- Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum verbessern

Abbildung 1: Zielsystem Moosfelde

### 3. Maßnahmenplan

#### 3.1 Erläuterung der Projektbögen

Die Projekte sind in der folgenden tabellarischen Form beschrieben:

Handlungsfeld	PROJEKTTITEL	Nr.
<b>Priorität</b>	1,2 oder 3	
<b>Projektziele</b>	Strategisches Ziel Operative Ziele	
<b>Projektbeschreibung</b>		
<b>Projektlaufzeit</b>		
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	Träger Akteure	
<b>Zielgruppen</b>	Hauptadressaten des Projektes	
<b>Kosten</b>		
<b>Finanzierung</b>	Fördergelder Stadtumbau West städtischer Anteil Weitere Förder- oder private Mittel	

Abbildung 2: Projektbogen

Die oberste Zeile enthält den Projekttitel sowie das Handlungsfeld bzw. die Handlungsfelder, in die das Projekt einzuordnen ist. Viele der Projekte dienen der Zielerreichung mehrerer Handlungsfelder. In diesem Fall wird das Handlungsfeld zuoberst genannt, zu dem das Projekt das Meiste beiträgt.

In der nächsten Zeile wird die Priorität des Projekts beschrieben. Hier wurden die Zuteilungen 1-3 vergeben:

- 1 - Schlüsselmaßnahme zur Erreichung des Gesamtziels
- 2 - Wichtige Maßnahme z. B. mit Wirkung als Initialzündler
- 3 - Maßnahme zur Abrundung des Gesamtspektrums

Nach dieser Zuordnung erfolgt die Angabe der Projektziele. Sie umfassen jeweils die strategischen Ziele der Handlungsfelder, in denen das Projekt angesiedelt ist, sowie die operativen Ziele, die mit dem Projekt verfolgt werden. Alle Projektziele finden sich im Zielsystem (Abbildung 1) wieder.

Die folgenden Zeilen des Projektbogens beinhalten eine kurze Beschreibung des Projektes sowie dessen Träger, die notwendigen Hauptakteure sowie die Zielgruppen, an die sich die Ergebnisse des Projektes in erster Linie richten<sup>4</sup>. Abschließend erfolgen eine überschlägige Kostenschätzung des Projekts

<sup>4</sup>Die Auflistung der Akteure ist nicht vollständig, da sich Vieles erst mit der Konkretisierung der Projekte ergeben wird. Genannt werden jeweils die Akteure, deren Mitwirkung aus derzeitiger Perspektive für eine erfolgreiche Umsetzung sinnvoll sind. Zielgruppe ist letztlich immer die Moosfelder Bevölkerung. Wo dies möglich ist, wurde bereits eine Konkretisierung vorgenom-

aufgrund von Vergleichs- und Erfahrungswerten bzw. nach DIN 276 und die Darstellung der Finanzierung.

### 3.2 Projektbeschreibungen

Die Projekte sind nach Handlungsfeldern sortiert. Begonnen wird hier mit den Projekten die im Schwerpunkt dem Handlungsfeld strategische Bestandsentwicklung zuzuordnen sind (S. 6), es folgen die Projekte des Handlungsfelds Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums (ab S. 21), zur Verbesserung des Innen- und Außenimages (ab S. 26) sowie die Projekte aus dem Handlungsfeld Kommunikation und Netzwerke (ab S. 33).

Innerhalb der einzelnen Handlungsfelder sind die Projekte nach ihrem Beginn sortiert, wobei die kurzfristig anzugehenden Maßnahmen zuerst genannt werden.

#### 3.2.1 Strategische Bestandsentwicklung

Das Handlungsfeld ‚Strategische Bestandsentwicklung‘ wird eine der wesentlichen Aufgaben des Quartiersmanagements der nächsten Jahre sein. Wie einleitend beschrieben bestehen Moosfelde und die benachbarte Waldsiedlung Loquet aus Einfamilienhausbebauung und zum Teil stark sanierungsbedürftigen Geschosswohnungsbauten der 1960er/1970er Jahre. Der Einfamilienhausbereich ist in gutem Zustand und somit unproblematisch. Die Eigentümerstrukturen der Geschosswohnungsbauten im Stadtteil sind heterogen, Erneuerungsstrategien der Eigentümer kaum erkennbar. Die zugehörigen großen und ungenutzten Freiflächen sind eher Abstandsflächen als gestaltete Aufenthaltsflächen.

Im kooperativen Quartiersentwicklungsprozess des letzten Jahres konnte die Innovationsagentur Stadtumbau NRW bereits wesentliche Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Sanierungsbereitschaft einzelner Wohnungsunternehmen und -verwaltungsgesellschaften ausloten. Ergebnis ist eine Immobiliendatenbank mit der Beschreibung der Bestände, deren Eigentümer bzw. Hausverwaltungsgesellschaften. Darin ist jedoch nur ein Teil der stark sanierungsbedürftigen Bestände erfasst. Bei den anderen gilt es nachzuhaken, welche Handlungsmöglichkeiten für eine Bestandsentwicklung bestehen.

Für eine strategische Bestandsentwicklung ist es notwendig, zunächst die Situation systematisch zu erfassen und auszuloten, für welche Zielgruppen Moosfelde attraktiv ist<sup>5</sup>. Dies schafft eine Grundlage für handlungswillige Investoren, zeigt aber auch auf, welche Bestände potentielle Schrumpfbestände sind. Gleichzeitig ist es notwendig, Investitionsanreize zu schaffen und Hilfestellung zur Entwicklung des Freiraums, insbesondere des Hausnahbereichs, zu bieten.

Gleichermaßen wichtig für die Erhöhung der Wohnqualität ist die Entwicklung der Infrastruktur für Kultur, Begegnung und Freizeit. Vorhandene Einrichtungen müssen auf ihre Akzeptanz und Auslastung überprüft, eventuelle Lücken im Angebot identifiziert und gefüllt werden.

---

men (z.B. Kinder und Jugendliche). Zudem richten sich einige Maßnahmen auch an nicht im Stadtteil lebende Akteure und Gruppen (z.B. Wohnungseigentümer), die dann auch jeweils genannt werden.

<sup>5</sup> Eine erste Analyse der Zielgruppen auf gesamtstädtischer Ebene wurde in der 2007 durch das InWIS vorgelegten „Wohnungsmarktanalyse Arnsberg für das städtebaulichen Entwicklungskonzept im Rahmen von Stadtumbauaktivitäten“ vorgenommen. Eine stadtteilbezogene Konkretisierung für Moosfelde ist Gegenstand der Arbeit des Quartiersmanagements.

<b>Handlungsfeld</b> <b>Strategische</b> <b>Bestandsentwicklung</b> <b>/ Kommunikation und</b> <b>Netzwerke</b>	<b>NACHNUTZUNG DES EHEMALIGEN LEHR-</b> <b>SCHWIMMBECKENS</b>	<b>Nr.</b> <b>1.1</b>
<b>Priorität</b>	1	
<b>Projektziele</b>	<b>Strategisches Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde – attraktiver Wohnstandort für...</li> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> </ul> <b>Operative Ziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zukunftsfähige Konzepte für öffentliche Infrastruktur</li> <li>▪ Kommunikative und gliedernde Gestaltung der Freiflächen</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Im April 2008 wurde das Lehrschwimmbecken im Stadtteil geschlossen. Um Nachnutzungsideen zu generieren, wurde Anfang 2009 der Verein JAS e.V. von der Stadt beauftragt, mit den zukünftigen Nutzern – den Kindern und Jugendlichen – eine Ideenwerkstatt abzuhalten. Es wurden viele Ideen zusammengetragen, die im Ergebnis jedoch eine hohe Investition in den Umbau des Gebäudes nicht rechtfertigen. Ein Teil der gewünschten Angebote besteht bereits, (z.B. Skaterbahn in Neheim), andere wären in anderen Gebäuden im Stadtteil besser untergebracht (z.B. ein „Raum zum Chillen“), ein Teil ließe sich besser in Form temporärer Angebote verwirklichen und wieder andere eignen sich besser für den Außenbereich.</p> <p>Daher wurden zunächst die vorhandenen Freizeit- und Raumangebote in Moosfelde und Umgebung zusammen mit den Kindern und Jugendlichen erkundet. Herausgekommen ist ein Kinder- und Jugendstadtplan für Moosfelde in Form einer Broschüre, der die Angebote darstellt. Dieser könnte auch für andere Ortsteile und Einrichtungen interessant sein.</p> <p>Mit Hilfe dieser Analyse der Freizeit- und Raumangebote und unter Berücksichtigung der Workshopideen wurde deutlich, dass die ‚Nachnutzung‘ des Lehrschwimmbeckens in einem Abriss des Gebäudes und der Umgestaltung der Fläche als „Outdoor-Bereich“ bestehen kann.</p> <p>Die entstehende Freifläche soll als Aktionsfläche genutzt werden, auf der verschiedene Wünsche realisiert werden können (bspw. ein Volleyballfeld). Um das Engagement der Kinder und Jugendlichen weiterhin zu fördern, sind begleitende Maßnahmen wie</p>	

	<p>die Erstellung des Stadtteil- und Umgebungsplan erfolgt. Weiterhin wurden erste temporäre Aktionen (wie z. B. Diskoabend im Bürgerhaus) initiiert.</p> <p>Es ist sehr wichtig, dass nach dem Abriss ein hochwertiger Ersatz entsteht. Der Abriss des Lehrschwimmbeckens muss daher mit einem guten Kommunikationsprozess begleitet werden. D.h. sowohl vor, während als auch nach dem Abriss müssen öffentlichkeitswirksame Aktionen stattfinden, die den Abriss erläutern und die Vorteile herausstellen. Auf diese Weise bekommt der Abriss des Gebäudes starken Symbolcharakter dafür, dass „sich etwas tut“ im Stadtteil.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	03/2009-09/2010 (Einweihung am Aktionstag 2010)
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Jugendarbeit im Stadtteil, JAS e.V.</p>
<b>Zielgruppen</b>	Kinder und Jugendliche
<b>Kosten</b>	<p>2009: 10.0000 € (Workshop, Beteiligungsaktionen)</p> <p>2010: 335.000 € (Für Planung, Abriss und Umgestaltung der Fläche wurden mit Beschluss des Rates der Stadt Arnsberg vom 16.12.2010 Mittel in Höhe von 335.000 € bereit gestellt)</p>
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung (70%), Stadt Arnsberg (30%)

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>BEDARFSANALYSE /</b>	<b>Nr. 1.2</b>
<b>Strategische Bestandsentwicklung</b>	<b>ZIELGRUPPENORIENTIERUNG - SOZIALSTRUKTUR MOOSFELDES</b>	
<b>Priorität</b>	1	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde - attraktiver Wohnstandort für...</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Profilierung des Wohnungsangebotes für verschiedene Zielgruppen</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Die Analyse der Bevölkerungsstruktur Moosfeldes ist die Grundlage für eine strategische Bestandsentwicklung. Erst wenn genau beantwortet werden kann, wer dort wohnt, welche Wünsche, Bedürfnisse und Konflikte zwischen den Gruppen bestehen, kann eine Strategie für den Bestand entwickelt werden. Erst dann kann man sehen, auf welche Zielgruppen beispielsweise Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen zugeschnitten sein müssen und wer mit Werbemaßnahmen angesprochen werden soll.</p>	

	<p>Über Moosfelde gibt es keine zusammenhängende Datengrundlage, aber eine Menge an „Einzeldaten“ für bestimmte Zwecke. Diese gilt es zusammenzutragen und aufzubereiten.</p> <p>Ein weiterer Bestandteil der ‚Grundlagenforschung‘ ist die Befragung in der Wohnblockbebauung (Projekt Nr. 1.4). Sie zeigt Bedarfe, Konflikte und Nachbarschaften im Bestand.</p> <p>Beides ist wichtig, um ein genaueres Bild der Zusammensetzung der Moosfelder Bevölkerung zu bekommen, um an deren Bedarfe anknüpfen zu können und um den Wohnungseigentümern eine Handhabe zu geben, für welche Zielgruppen sie ihren Bestand attraktiv gestalten sollten.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	08/2009 – 08/2010
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Wohnungsunternehmen und Wohnungsverwaltungsgesellschaften Moosfeldes</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes Wohnungsunternehmen
<b>Kosten</b>	Keine
<b>Finanzierung</b>	Durch den Auftrag des Quartiersmanagements finanziert.

<b>Handlungsfeld:</b>		<b>Nr.</b>
<b>Strategische Bestandsentwicklung</b>	<b>CO<sub>2</sub>-PROGRAMM</b>	<b>1.3</b>
<b>Priorität</b>	1	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde – attraktiver Wohnstandort für...</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Energieeinsparung und Betriebskostenreduzierung</li> <li>▪ Eigentümer zu Investitionen in den Bestand anregen</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Die Einbeziehung der privaten Hauseigentümer ist ein wichtiges Ziel des Stadtumbaus. Mit dem CO<sub>2</sub>-Programm sollen Eigentümer motiviert werden, den Wohnungsbestand aufzuwerten und energetisch zu sanieren um Betriebskosten für Mieter zu senken und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren.</p> <p>Gefördert werden sollen Maßnahmen die mindestens</p>	

	<p>den Standard KfW 60 erfüllen und im Geschosswohnungsbau mit mindestens 4 Wohnungen liegen.</p> <p>Dem Quartiersmanagement kommt dabei die Rolle der Vermittlung und Beratung, unter anderem zur komplementären Förderung, zu. Ferner sollen Bündnispartner hinsichtlich der Beratung und Finanzierung gewonnen werden. Dabei soll auf das Netzwerk BEATE zurückgegriffen werden. In diesem Netzwerk kooperieren Energieberater, Bauhandwerker, Architekten und Ingenieure koordiniert durch die Verbraucherzentrale.</p> <p>Die Maßnahmen werden gekoppelt mit dem Eigentümerforum (Projekt Nr. 1.7).</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	ab 01/2010 fortlaufend
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Eigentümer und Wohnungsverwaltungsgesellschaften Verbraucherzentrale</p>
<b>Zielgruppen</b>	Eigentümer und indirekt Bewohnerinnen und Bewohner
<b>Kosten</b>	<p>2010: 25.000 € 2011: 25.000 € 2012: 25.000 €</p> <p>Maximal 50 % Zuschuss zu den Kosten mit maximaler Förderung von 60 € pro qm bei der Fassadenerneuerung</p>
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung Ziffer 11.2 (70%), Stadt Arnsberg (30%), Investitionen der Eigentümer, ggf. weitere Fördermittel

<b>Handlungsfeld:</b> Strategische Bestandsentwicklung / Kommunikation und Netzwerke	<b>AKTIVIERENDE BEFRAGUNG</b>	<b>Nr. 1.4</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> <li>▪ Moosfelde – attraktiver Wohnstandort für...</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikation verbessern</li> <li>▪ Nachbarschaften entwickeln</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> </ul>	

<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Wie einleitend geschildert, zeichnet sich Moosfelde durch eine Zweiteilung aus: Auf der einen Seite der große Einfamilienhaus-Bereich, auf der anderen Seite der teils stark sanierungsbedürftige Geschosswohnungsbau.</p> <p>So unterschiedlich die Bebauung ist, so unterschiedlich sind auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Bereiche. Die Sozialstruktur im Geschosswohnungsbau ist durch eintendenziell geringeres Einkommen gekennzeichnet, verschiedene Migrationshintergründe und durch junge Familien mit Kindern geprägt. Die aktivierende Befragung soll einen Zugang zu den Bewohnerinnen und Bewohnern der Geschosswohnungen Moosfeldes eröffnen und einen Anknüpfungspunkt für weitere Projekte im Rahmen des Quartiersmanagements bilden.</p> <p>Ausgangspunkt für die Projektidee war, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnblöcke im öffentlichen Leben, in den Vereinen und Initiativen im Stadtteil kaum auftauchen. Mithilfe der Befragung soll mehr über deren Wünsche und Bedarfe in Bezug auf Moosfelde herausgefunden werden. Außerdem dient die Befragung dazu, ein genaueres Bild vom nachbarschaftlichen Zusammenleben in den Wohnblöcken zu bekommen und von Konfliktpotentialen, denen mit einfachen Maßnahmen entgegengewirkt werden kann. Gleichzeitig soll mit der Befragung über das Interesse am Stadtteil, das Engagement der Bewohner und Bewohnerinnen gefördert werden.</p> <p>Die Ergebnisse der Befragung erlauben ein zielgruppenorientiertes Vorgehen: sowohl in Projekten des Quartiersmanagements als auch in Kooperation mit den Wohnungseigentümern, denen eine solche Analyse z.B. bei der Neuvermietung behilflich sein kann.</p> <p>Über die Befragung werden zunächst die Wohnungseigentümer und die betroffenen Haushalte informiert. Insgesamt sollen ca. 130 Interviews auf Basis eines teilstandardisierten Fragebogens geführt werden, um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Die Interviews werden vom Quartiersmanagement durchgeführt. Teilweise wird die Integrationsberaterin der Caritas auf Moosfelde mit eingebunden.</p> <p>Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der Stadtteilkonferenz am 12.11.2009 vorgestellt.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	08/2009 – 10/2009
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Caritas, Ausländerbeirat, Verein Hoffnung e.V.</p>

<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner der Geschosswohnungsbauten Moosfeldes, Wohnungseigentümer
<b>Kosten</b>	-
<b>Finanzierung</b>	Durch den Auftrag des Quartiersmanagements finanziert.

<b>Handlungsfeld: Strategische Bestandsentwicklung / Kommunikation und Netzwerke</b>	<b>BÜRGERHAUS REAKTIVIEREN</b>	<b>Nr. 1.5</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde - attraktiver Wohnstandort für...</li> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zukunftsfähige Konzepte für öffentliche Infrastruktur</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> <li>▪ Netzwerke und Unterstützungsstrukturen im Stadtteil identifizieren und stärken</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Das Bürgerhaus Moosfeldes befindet sich in der Obhut des Schützenverein Moosfelde e.V. Dieser wurde von der Stadt mit der Verwaltung betraut. Viele Bewohner/innen betrachten das Bürgerhaus als „Schützenheim“ und nehmen das Raumangebot wenig bis gar nicht in Anspruch. Gleichzeitig wurde in den durchgeführten Workshops zur Quartiersentwicklung immer wieder bemängelt, dass es zu wenige öffentliche Räume in Moosfelde gibt und vom Schützenverein, dass die Auslastung des Gebäudes zu gering sei, um wirtschaftlich zu sein.</p> <p>Daher ist ein Ziel der Quartiersarbeit, das Bürgerhaus für alle Bevölkerungsgruppen zu aktivieren, um das Haus in das Bewusstsein der Moosfelder zu rücken und als Ort der Begegnung auszubauen und um den Schützenverein in seiner Arbeit zu unterstützen.</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem Schützenverein sollen Lösungsstrategien erarbeitet werden, die den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden. Zunächst werden Angebote und Events für unterschiedliche Zielgruppen in den Räumlichkeiten organisiert. So wurden bereits im Herbst 2009 eine Kinder- und Jugenddisko und im November die Stadtteilkonferenz durchgeführt. Ein Seniorentanzange-</p>	

	bot befindet sich in der Vorbereitung. Bei schlechtem Wetter sollen auch die Kinoveranstaltungen (siehe Projekt Nr. 3.3) im Bürgerhaus stattfinden.
<b>Projektlaufzeit</b>	09/2009 – 04/2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<b>Träger</b> Stadt Arnsberg <b>Akteure</b> Schützenverein, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Stadtteil, Tanzschule Thiele, Verein Hoffnung e.V., Bürgerinitiative „Bürger für Moosfelde“
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes, Vereine, Netzwerke, Initiativen
<b>Kosten</b>	2009: 200 € 2010: 400 € 2011: 400 € 2012: 200 € Kosten für geplante Veranstaltungen
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt (Quartiersfonds)

<b>Handlungsfeld:</b> <b>Strategische Bestandsentwicklung</b>	<b>EIGENTÜMERFORUM</b>	<b>Nr.</b> <b>1.6</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<b>Strategisches Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde – attraktiver Wohnstandort für...</li> </ul> <b>Operative Ziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigentümer zu Investitionen in den Wohnungsbestand anregen</li> <li>▪ Profilierung des Wohnungsangebotes für verschiedene Zielgruppen</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Moosfelde ist durch eine diversifizierte Eigentümerstruktur gekennzeichnet. Neben den verschiedenen Einzeleigentümern im Einfamilienhausbestand gliedern sich viergeschossige Mehrfamilienhäuser als Gürtel um den Einfamilienhausbestand und prägen das Quartier.</p> <p>Die Blockbebauung ist durch Sanierungsstaus, zum Teil energetischen Defiziten und einer Belegungsmischung die sich aus sozialschwächeren, Migranten- und kinderreichen Milieus zusammensetzt.</p> <p>Ferner sind die hausnahen Aufenthalts- und Spielbereiche in einem nicht mehr zumutbaren Zustand (vgl. Nr. 1.8).</p>	

	<p>Die Eigentümerstruktur ist schwierig, da der überwiegende Wohnungsbestand Einzeleigentümern gehört. Mit dem Eigentümerforum soll ein Forum geschaffen werden, in dem sich die verschiedenen Eigentümer austauschen und vernetzen können. Gleichzeitig ist das Forum Grundlage für eine strategische Bestandsentwicklung, die nur mit den Eigentümern gemeinsam umgesetzt werden kann. Durch das Forum hat das Quartiersmanagement unmittelbaren Kontakt zu den Eigentümern.</p> <p>Auch Eigentümer, die bisher weniger an der Bestandsentwicklung interessiert waren, sollen hierdurch eingebunden und aktiviert werden. Gemeinsame Themen können ggf. zu gemeinsamen Lösungsansätzen führen. Auf diese Weise soll ein Interesse am Quartier über den eigenen Bestand hinaus geweckt werden.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	ab 11/2009 fortlaufend
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Eigentümer und Verwalter der mehrgeschossigen Gebäude.</p>
<b>Zielgruppen</b>	Wohnungseigentümer der mehrgeschossigen Gebäude Weitere Investoren
<b>Kosten</b>	-
<b>Finanzierung</b>	Durch den Auftrag des Quartiersmanagements finanziert.

<b>Handlungsfeld:</b> <b>Strategische Bestandsentwicklung</b>	<b>ANREIZFÖRDERUNG FÜR HAUSNAHE SPIEL- UND KOMMUNIKATIONSORTE</b>	<b>Nr.</b> <b>1.7</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde - attraktiver Wohnstandort für ...</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigentümer zu Investitionen in den Stadtteil anregen</li> <li>▪ Profilierung des Wohnungsangebotes für verschiedene Zielgruppen</li> <li>▪ Kommunikative und gliedernde Gestaltung der Freiflächen</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	Zu den Geschossbauten in Moosfelde gehören oft kleine Spielflächen, die jedoch durchgehend aus den 60er und 70er Jahren stammen. Teilweise stel-	

	<p>len sie Gefahren für die Kinder dar, da die Spielgeräte verrostet sind und nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen. Sitzmöglichkeiten und Treffpunkte für Erwachsene in der Nähe der Häuser gibt es so gut wie keine.</p> <p>Mit einer Anreizförderung für hausnahe Spiel- und Kommunikationsorte sollen die Wohnungseigentümer dazu animiert werden, diese Flächen neu zu gestalten. Eine derartige Aufwertung kann auch positiv zu der Vermietbarkeit der Wohnungen beitragen.</p> <p>Zusätzlich zu der finanziellen Unterstützung werden die Wohnungseigentümer mit Informationen und Beratung zur Gestaltung unterstützt: Die Ergebnisse der Befragung (Projekt Nr. 1.4) geben Hilfestellung bei der Ausrichtung der Konzepte auf die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	04/2010 - 04/2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Wohnungsunternehmen und -verwaltungsgesellschaften/ Eigentümer Moosfeldes</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes und zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner
<b>Kosten</b>	<p>2010: 25.000 € 2011: 25.000 € 2012: 25.000 €</p> <p>Pro Spiel- und Treffpunkt werden 50 % der Kosten übernommen, max. 5.000 € (Laut Förderrichtlinien wird von 50 % der Kosten eine Förderung von 70 % durch das Land und 30 % als städtischer Eigenanteil angesetzt, wobei der städtische Eigenanteil durch private Investitionen noch auf minimal 10 % reduziert werden kann. Die Förderung erfolgt nur bei öffentlich zugänglichen Flächen. Inwieweit eine Förderung auf den privaten Flächen möglich ist muss noch geklärt werden.)</p>
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt Arnsberg, Private Investitionen der Wohnungseigentümer

<b>Handlungsfeld</b>	<b>FUSSWEGEGESTALTUNG</b>	<b>Nr.</b>
<b>Strategische Bestandsentwicklung</b>		<b>1.8</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde - attraktiver Wohnstandort für...</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikative und gliedernde Gestaltung der Freiflächen</li> <li>▪ Zustand öffentlicher und privater Verkehrsinfrastruktur verbessern</li> </ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Auf Grundlage eines Wege- und Lichtkonzeptes sollen ausgewählte wichtige Fußwege in Moosfelde erneuert und gestaltet werden. Eine gute Beleuchtung wirkt Angsträumen entgegen.</p> <p>Mit der Neugestaltung der Fußwege wird die Bedeutung der Fußwegeverbindungen für Moosfelde hervorgehoben. Die Aufwertung kann eine noch stärkere Nutzung der Wege bewirken und den Fußverkehr fördern und trägt zur Strukturierung der Freiflächen bei.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	04/2010-04/2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Wohnungsunternehmen</p>
<b>Zielgruppen</b>	Einwohnerinnen und Einwohner Moosfeldes
<b>Kosten</b>	<p>2010: 100.000 €</p> <p>2011: 100.000 €</p> <p>2012: 100.000 €</p>
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt Arnsberg, Private Investitionen

<b>Handlungsfeld: Strategische Bestandsentwicklung</b>	<b>BORDSTEINE /GEHWEGE AUSBESSERN</b>	<b>Nr. 1.9</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b> Moosfelde - attraktiver Wohnstandort für ...</p> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zustand öffentlicher und privater Verkehrsinfrastruktur verbessern</li> <li>▪ Eigentümer zu Investitionen in den Wohnungsbestand anregen</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Auf Initiative der Firma Sahle Wohnen GmbH erfolgte eine Bestandsaufnahme der Gehwege (Bordsteine) Zu den Gärten. Die Begehung zeigte zahlreiche Schäden (zerbrochene Betonplatten, fehlende Absenkungen der Bordsteine, Löcher in den Asphaltbelägen der Parkplätze, lose Bordsteine) sowie deutliche gestalterische Defizite. Teilweise ist die</p>	

	Ausbesserung der Wege bereits erfolgt. Mit der Firma Sahle soll in diesem Zusammenhang weiterhin geprüft werden, inwieweit ihrerseits Gelder in die Gestaltung und Aufwertung des Wohnumfeldes investiert werden können.
<b>Projektlaufzeit</b>	05/2009 - 2010
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<b>Träger</b> Stadt Arnsberg <b>Akteure</b> Sahle Wohnen GmbH
<b>Zielgruppen</b>	Wohnungseigentümer, Bewohnerinnen und Bewohner (insbesondere der Sahlebestände)
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht der Stadt.
<b>Finanzierung</b>	Kommunale Mittel

<b>Handlungsfeld:</b> <b>Strategische Bestandsentwicklung / Innen- und Außenimage</b>	<b>BUSHALTESTELLEN ERNEUERN</b>	<b>Nr.</b> <b>1.10</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde - attraktiver Wohnstandort für ...</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zustand öffentlicher und privater Verkehrsinfrastruktur verbessern</li> <li>▪ Bild Moosfeldes in Neheim verbessern</li> <li>▪ Verbesserung der Sauberkeit und Ordnung im Stadtteil</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Zwei zentrale Bushaltestellen in Moosfelde sind stark erneuerungsbedürftig: die Haltestelle ‚Moosfelder Bogen‘ und ‚Zu den Gärten‘. Sie sind alt und weisen erhebliche Vandalismusschäden auf. Beide liegen an der Hauptverkehrsader durch Moosfelde. Der Linienbus nach Moosfelde hält dort wochentags im 30 Minuten-Takt.</p> <p>Die Stadt erhält im Rahmen eines Werbevertrages mit der Telekom neue Bushaltestellen. Diese ersetzen zum Teil die vorhandenen Bushaltestellen im Stadtgebiet. Durch das Austauschsystem der Stadt Arnsberg sollen auch die beiden Moosfelder Bushaltestellen ausgetauscht werden.</p>	
<b>Projektlaufzeit</b>	2009 / 2010	

<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<b>Träger</b> Stadt Arnsberg <b>Akteure</b>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes
<b>Kosten</b>	2010: 7.500 € für das Versetzen der Betonbushaltestelle
<b>Finanzierung</b>	Stadt Arnsberg

<b>Handlungsfeld</b> <b>Strategische Bestandsentwicklung / Kommunikation und Netzwerke / Innen- und Außenimage</b>	<b>MIETERGÄRTEN</b> <b>COMMUNITY GARDEN</b>	<b>Nr.</b> <b>1.11</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategische Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moosfelde - attraktiver Wohnstandort für...</li> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verantwortung der Mieter für Wohnung und Wohnumfeld stärken</li> <li>▪ Profilierung des Wohnungsangebotes für verschiedene Zielgruppen</li> <li>▪ Kommunikative und gliedernde Gestaltung der Freiflächen</li> <li>▪ Nachbarschaft entwickeln</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohlfühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Arnsberg ist eher durch Ein- und Zweifamilienhausbebauung geprägt, welche auch in Moosfelde einen Teil des Stadtteils ausmacht. Dominierend ist allerdings der Geschosswohnungsbau, der als erstes von der Bundesstraße her wahrgenommen wird und somit den gesamten Stadtteil prägt.</p> <p>Geschosswohnungsbau außerhalb der Zentren droht zu einem Wohnungsbestand zu werden, der belegt ist von Menschen, die sich anderswo nicht versorgen können. So auch in Moosfelde: Die Belegungsstrukturen in diesen Bereichen sind eher durch sozial benachteiligte Milieus geprägt.</p>	

	<p>Der Geschosswohnungsbau in Moosfelde ist durch sehr großzügige, aber meist ungenutzte Abstandsflächen gekennzeichnet.</p> <p>Die Errichtung von Mietergärten trägt einerseits dazu bei, den Wohnungsbestand attraktiver zu gestalten und an die kleinteilige Struktur des Umfeldes anzugleichen. Andererseits können durch Gärten nachbarschaftliche Aktivitäten gefördert werden.</p> <p>Als Ergänzung zu eher privat genutzten Mietergärten können auch Gärten für soziale Einrichtungen (Kindergärten /Schulen) als Erweiterung ihres pädagogischen Konzeptes errichtet werden. Vorstellbar sind Gemüsegärten oder reine Blumengärten.</p> <p>Die Umsetzung der Gärten soll mithilfe einer Anreizförderung erfolgen. Bei der Planung der Gärten ist sehr auf deren Qualität zu achten. Daher werden zur unterstützenden Beratung Fachleute hinzugezogen.</p> <p>Die Quartiershausmeister (Projekt Nr. 3.2) können die Errichtung der Community Gärten praktisch unterstützen. Synergieeffekte zeigen sich in der Stärkung der interkulturellen und intergenerativen Kontakte über das praktische Tun.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	Ab 03/2010 fortlaufend
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Eigentümer und deren Verwalter der mehrgeschossigen Gebäude, Bewohner/innen, Soziale Träger, Initiativgruppen, Nachbarschaften, Kindergärten, Grundschule</p>
<b>Zielgruppen</b>	Moosfelder Bevölkerung
<b>Kosten</b>	<p>2010: 10.000 € 2011: 10.000 € 2012: 10.000 €</p> <p>8 Gärten á 50 qm sollen umgesetzt werden (Erstellungskosten 100 € pro qm). Für privat genutzte Gärten ist ein 50 % Zuschuss mit einer Förderobergrenze von 50€ pro qm vorgesehen.</p> <p>Der Community Garden als öffentliche Fläche soll komplett gefördert werden. Kosten 5.000 €</p> <p>Die Kosten für die Erstberatung sind mit 5.000 angesetzt.</p>
<b>Finanzierung</b>	<p>Städtebauförderung, Stadt Arnsberg</p> <p>Private Investitionen (mind. 50%)</p> <p>(Die Förderfähigkeit der Maßnahme ist noch nicht ab-</p>

	schließlich geklärt)
--	----------------------

### 3.2.2 Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums

Das zweite große Handlungsfeld der nächsten Jahre beinhaltet die Nahversorgung und die Entwicklung des Zentrums Moosfeldes. Das Zentrum besteht aus einer kleinen, sanierungsbedürftigen Ladenzeile aus den 1970er Jahren, in der mehrere Ladenlokale leer stehen sowie aus dem seit 2004 leerstehenden Gebäude eines ehemaligen Supermarktes. Die Ladenzeile steht unter Zwangsverwaltung, der ehemalige Supermarkt ist noch bis 2013 vermietet, die Mieter haben jedoch kein Interesse an einer eigenen Nutzung. Der Platz dazwischen bedarf einer Neugestaltung und wird zurzeit hauptsächlich von sich dort aufhaltenden Alkohol trinkenden Männern genutzt. Für den Stadtteil ist es wichtig, dem Zentrum wieder seine Bedeutung als Treffpunkt und Ort der Kommunikation und Begegnung für die Mehrheitsbevölkerung zu verleihen sowie die Nahversorgung Moosfeldes wieder herzustellen.

Die Workshops des letzten Jahres zeigten, dass alle Beteiligten sich Treffpunkte wünschen, an denen man sich aufhalten und verabreden kann. Die Stadtteilmitte war hier offensichtlich keine Anlaufstelle. Um das zu ändern, bedarf es eines nachhaltigen Nahversorgungskonzeptes sowie einer Reihe öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen und Veranstaltungen, um das Zentrum wieder positiv in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen.

Die Zentrumsentwicklung ist in hohem Maße auf positive Entwicklungen innerhalb der anderen drei Handlungsfelder (Bestandsentwicklung, Image, Kommunikation und Netzwerke) angewiesen. Das notwendige Ineinandergreifen der unterschiedlichen Maßnahmen wird hierbei besonders deutlich.

<b>Handlungsfeld: Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums</b>	<b>NAHVERSORGUNGS- UND ZENTRUMSKON- ZEPT ENTWICKELN UND UMGESTALTUNG DES ZENTRUMS</b>	<b>Nr. 2.1</b>
<b>Priorität</b>	1	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Wieder)belebung der Stadtteilmitte</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusätzliche Versorgungsmöglichkeiten schaffen</li> <li>▪ Erreichbarkeit von Läden zur Deckung des täglichen Bedarfs verbessern</li> <li>▪ Bestehende Geschäfte sichern</li> <li>▪ Das Zentrum positiv in die öffentliche Wahrnehmung bringen</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Insgesamt ist zu prüfen, welche Funktionen das Zentrum zukünftig erfüllen soll und kann und wie diese auch gestalterisch umgesetzt werden können. Auf Grund des Zustands des Quartierszentrums muss ein schlüssiges und nachhaltiges Gesamtkonzept entwickelt werden, das einerseits die Nahversorgung sichert und andererseits das Zentrum zum Ort</p>	

	<p>der Kommunikation und Begegnung macht.</p> <p>Dem Wunsch nach Nahversorgung steht ein Vollsortimeter mit Getränkehandel an der Möhnestraße gegenüber, der zwar für einen Teil der Moosfelder nicht fußläufig erreichbar ist, der aber dazu führt, dass der Einzugsbereich für herkömmliche Supermarktbetreiber und Lebensmittelketten scheinbar unrentierlich ist.</p> <p>Im ersten Schritt wurde eine Standortbewertung für Moosfelde durch das Büro Junker&amp;Kruse erstellt. Parallel werden verschiedene alternative Nahversorgungskonzepte geprüft. Hierzu werden Gespräche mit einem infrage kommenden Träger geführt sowie Einschätzungen von Personen und Initiativen eingeholt, die entsprechende Konzepte bereits an anderen ähnlich problematischen Standorten erarbeitet und eingeführt haben (z.B. DORV in Jülich oder Beroma in Solingen). Gleichzeitig sollen kleinere Maßnahmen zur Unterstützung der bisherigen Mieter der Ladenlokale ergriffen werden, um diese am Standort zu halten. Außerdem sollen Zwischennutzungen für die leer stehenden Läden gefunden werden (Projekt Nr. 2.3).</p> <p>Im zweiten Schritt werden infrage kommende Modelle der Stadtteilöffentlichkeit vorgestellt und mit dieser diskutiert, um eine breite Akzeptanz und Nutzung von Beginn an zu fördern. Damit einhergehen wird die Suche nach neuen Mietern.</p> <p>Im Anschluss werden schließlich die für das ausgearbeitete Konzept nötigen (Um-)Baumaßnahmen eingeleitet. Begleitet werden soll der Prozess durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	07/2009 - 12/2011
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg, Diakonie</p> <p><b>Akteure</b> Externe Fachleute, Betreiber der Ladenlokale im Zentrum, Kneipenbesitzer „Zum Treffpunkt“, Alfes Immobilienverwaltung (Zwangsverwalter)</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes Einwohner aus Nachbarstadtteilen
<b>Kosten</b>	2010: 5.000 € (Zwischennutzung) 2011: 25.000 € (Konzeptentwicklung) 2011/2012: 225.000 € (Umgestaltung des Zentrums)
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt Arnsberg, evtl. private Investitionen

<b>Handlungsfeld:</b> <b>Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums / Innen- und Außenimage / Kommunikation und Netzwerke</b>	<b>MARKTTAG / WOCHENMARKT</b>	<b>Nr.</b> <b>2.2</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Wieder)belebung der Stadtteilmitte</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Zentrum positiv in die öffentliche Wahrnehmung bringen</li> <li>▪ Anlässe für die Nutzung des Zentrums schaffen</li> <li>▪ Bestehende Geschäfte sichern</li> <li>▪ Zusätzliche Versorgungsmöglichkeiten schaffen</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohlfühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> <li>▪ Bild Moosfeldes in Neheim verbessern</li> <li>▪ Vorurteile zwischen sozialen Gruppen abbauen</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> <li>▪ Netzwerke und Unterstützungsstrukturen im Stadtteil identifizieren und stärken</li> <li>▪ Kommunikation verbessern</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Die Initiierung eines Markttages im Zentrum erfolgt aus ähnlichen Gründen wie der Aktionstag (Projekt Nr. 4.1): Er bedeutet einen Anlass, das Zentrum zu nutzen und positiv ins Gespräch zu bringen. Zudem werden die Netzwerke vor Ort gestärkt, indem sie eine gemeinsame Veranstaltung planen. Der Markttag kann dazu beitragen, dass das Problem der fehlenden Nahversorgung zumindest stückweise behoben wird. Er ist jedoch kein Ersatz für ein nachhaltiges Nahversorgungskonzept. Bei guter Annahme durch die Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes sowie der Nachbarstadtteile kann darüber nachgedacht werden aus dem Markttag einen regelmäßigen Wochenmarkt zu machen. Hierbei müssen alle anderen Arnsberger Wochenmärkte berücksichtigt werden, um sich nicht gegenseitig zu schwächen.</p> <p>Nach außen hin wird der Markttag zu einem positi-</p>	

	ven Bild Moosfeldes in Neheim beitragen.
<b>Projektlaufzeit</b>	03/2010 – 05/2011
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Stadtteil Familienzentrum, Bürgerinitiative „Bürger für Moosfelde“, Verein Hoffnung e.V., Betreiber der Ladenlokale im Zentrum, Kneipe „Zum Treffpunkt“ Polizei, Alfes Immobilienverwaltung (Zwangsverwalter), Gemeinsam Handeln e. V.</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes, Vereine, Netzwerke, Initiativen, Einwohner aus Nachbarstadtteilen
<b>Kosten</b>	2010: 2.500 € (Kosten für Werbung und Reinigung) 2011: 2.500 € (Kosten für Werbung und Reinigung)
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt Arnsberg, Einnahmen, Zuschüsse

<b>Handlungsfeld: Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums</b>	<b>MASSNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG BIS- HERIGER MIETER UND ZWISCHENNUT- ZUNG LEERSTEHENDER LADENLOKALE</b>	<b>Nr. 2.3</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Wieder)belebung der Stadtteilmitte</li> </ul> <p><b>Operatives Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestehende Geschäfte sichern</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>In der Ladenzeile befindet sich zurzeit eine Kneipe, eine Filiale der Sparkasse, ein türkischer Kiosk, ein Arzt, ein Schlemmer und eine Apotheke. Drei Ladenlokale stehen leer. Sowohl der Kioskbetreiber als auch der Wirt der Kneipe erwägen eine Geschäftsaufgabe, ein Bäcker hat 2008 nach relativ kurzer Zeit wieder zugemacht. In die vorhandenen Geschäfte wird oft eingebrochen, wodurch nicht nur ein erheblicher Sachschaden entsteht – auch die Atmosphäre im Zentrum wird davon negativ beeinträchtigt.</p> <p>Daher sollen neben der Entwicklung eines umfassenden Nahversorgungskonzeptes kleinere Maßnahmen zur Unterstützung der bisherigen Mieter der Ladenlokale ergriffen werden, um diese am Standort zu halten. Dazu gehört beispielsweise, sie bei Gesprächen mit dem Vermieter zu unterstützen, wenn es</p>	

	<p>z. B. um Maßnahmen zur Sicherheit (z.B. Anbringen von Rolläden, Gitter) geht.</p> <p>Eine andere Maßnahme kann darin bestehen Gespräche mit der Polizei und dem Ordnungsamt zu führen und um verstärkte abendliche Kontrollen zu bitten. Außerdem ist es wichtig zu zeigen, dass ein unterstützender Ansprechpartner vor Ort erreichbar ist und sich die Situation perspektivisch bessert.</p> <p>Für die leer stehenden Ladenlokale soll nach Zwischennutzungsmöglichkeiten gesucht werden, um das Zentrum zu beleben. Auf dem 2. Aktionstag wurde in einem Ladenlokal ein Film<sup>6</sup> gezeigt und in einem weiteren hat sich das neue Quartiersmanagement vorgestellt. Zukünftig könnte hier ein Konzept der Diakonie realisiert werden (vgl. Projekt Nr. 3.2).</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	05/2009 – 05/2011
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Betreiber der Ladenlokale im Zentrum, Kneipenbesitzer „Zum Treffpunkt“, Alfes Immobilienverwaltung (Zwangsverwalter), Polizei</p>
<b>Zielgruppen</b>	Mieter der Ladenzeile, Kunden der Geschäfte
<b>Kosten</b>	Keine zusätzlichen Kosten
<b>Finanzierung</b>	Durch den Auftrag des Quartiersmanagements finanziert.

<sup>6</sup> Begegnungen auf Augenhöhe OUTTAKES“, Videoprojekt mit Schülern der Binnerfeldschule und der Grimmeschule, Neheim 2008

### 3.2.3 Innen- und Außenimage

Bei der ersten Sitzung des Begleitgremiums unter Leitung des Quartiersmanagements wurde Moosfelde als Aschenputtel bezeichnet. Der Vergleich verweist auf ein weiteres Feld, in dem Handlungsbedarf besteht, nämlich das Image des Quartiers, das seit dessen Entstehung eher negativ geprägt ist. Gründe hierfür liegen in der eher kurzfristig gedachten Bebauungs- und Belegungspolitik der Vergangenheit.

Ein über Jahre entstandenes Bild eines Stadtteils zu verändern, ist eine langfristige Aufgabe. Neben den „handfesten Maßnahmen“ ist es wichtig, das Innenimage zu stärken. In den Workshops im Jahr 2008 wurde der Slogan „Moosfelde ist mein Stadtteil!“ mit den Bewohnerinnen und Bewohnern entwickelt. Dieser Slogan dient der Stärkung der Identifikation mit Moosfelde. Hieran soll mit den folgenden Maßnahmen und Projekten angeknüpft werden. Ziel ist es, das ‚Sich-Wohl-Fühlen‘ im Stadtteil zu verbessern und die Abwanderung einzudämmen.

Ebenso wichtig ist es, auch das Außenimage zu verändern. Durch positive Presseberichterstattung sowie eine Imagekampagne soll das Bild von Moosfelde andere Facetten bekommen.

Handlungsfeld: Innen- und Außen- image	IMAGEKAMPAGNE	Nr. 3.1
Priorität	1	
Projektziele	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bild Moosfeldes in Neheim verbessern</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohl-Fühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> </ul>	
Projektbeschreibung	<p>Der Stadtteil Moosfelde wird bislang in der Öffentlichkeit eher negativ wahrgenommen – das Bild ist überwiegend von Vorurteilen geprägt, unterstützt durch eine teilweise negative Presseberichterstattung. Die Innensicht ist differenzierter: Viele Bewohner Moosfeldes haben ein positives Bild ihres Stadtteils, bringen aber die Qualitäten des Stadtteils nur wenig in der Öffentlichkeit zum Ausdruck. Sie heben z. B. den hohen Grünanteil und die Qualität der sozialen Infrastruktureinrichtungen hervor, dennoch ist die Identifikation im Stadtteil bislang eher gering ausgeprägt. Viele Bewohner leben zwar gerne in Moosfelde, weil Ihnen der Ort vertraut ist, leiden aber unter dem negativen Außenimage und empfinden manche Umstände auch als störend.</p> <p>Mit dem Quartiersmanagement und den bis dato viel-</p>	

	<p>fältigen Aktionen tritt Moosfelde zunehmend positiv in den Presseberichterstattungen auf.</p> <p>Mit einer Imagekampagne sollen die Stärken Moosfeldes herausgearbeitet und bekannter gemacht werden. Die Kampagne setzt auf die Innen- und Außen-sicht an und bedient sich verschiedener Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Elemente der Imagekampagne sollen u. a. sein: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stadtumbau in Moosfelde</li> <li>○ Thema bürgerschaftliches Engagement</li> <li>○ Stadtteil für Kinder und Jugendliche</li> <li>○ Marketing für Wohnungseigentümer</li> </ul> </li> <li>▪ Als Medien kommen in Frage: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Internetseite (Newsletter)</li> <li>○ Flyer</li> <li>○ Litfasssäule (Projekt Nr. 3.4)</li> <li>○ Pressearbeit</li> <li>○ Fotoausstellung</li> </ul> </li> </ul> <p>Wichtig ist es, deutlich zu machen, was sich in Moosfelde bewegt, und Gesichter zu zeigen, mit denen sich die unterschiedlichen Bewohnergruppen jeweils identifizieren können.</p> <p>Aus den im Rahmen des Quartiersentwicklungsprozesses erarbeiteten Entwürfen eines Stadtteillogos wurde im Frühjahr 2010 durch den Stadtumbaubeirat das künftige Logo gewählt. Das Ergebnis wurde im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Präsentation vorgestellt und bildet die Grundlage für das Corporate Design der Imagekampagne.</p> <p>Das negative Bild wird aufgebrochen, festgelegte Negativkonnotationen möglicherweise überdacht und es entsteht ein facettenreicheres Bild von Moosfelde.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	2010 - 04/2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Stadtumbaubeirat</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerschaft/ Mieter Moosfeldes, mögliche Interessenten aus Neheim / Haus- und Wohnungseigentümer
<b>Kosten</b>	2010: 20.000 € 2011: 20.000 € 2012: 10.000 €
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt Arnsberg (Die Förderfähigkeit der Maßnahme ist noch nicht abschließend geklärt)

Handlungsfeld: Innen- und Außen- image	QUARTIERSHAUSMEISTER		Nr. 3.2
Priorität	1		
Projektziele	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohl-Fühlen‘ im Stadtteil verbessern.</li> <li>▪ Verbesserung der Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum</li> </ul>		
Projektbeschreibung	<p>Müll, Verschmutzung und Ecken, für die sich keiner zuständig fühlt, stellen in Moosfelde ein Problem dar. Zum einen fehlt jemand, der ein Auge auf bestimmte Bereiche wirft, zum anderen fehlt oft ein Ansprechpartner, um auf Verschmutzungen etc. aufmerksam zu machen. Daher sollen Quartiershausmeister mit folgenden Aufgabenfeldern installiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung des örtlichen Reinigungsdienstes im Rahmen der regelmäßigen Reinigungen. Dies beinhaltet die verstärkte Säuberung von Orten, die vor allem von Kindern genutzt werden.</li> <li>▪ Schnell und flexibel auf Missstände reagieren.</li> <li>▪ Ein sichtbarer ‚Kümmerer‘ für ausgewählte Straßen und Plätze sein, Kontakte zu Nutzergruppen aufbauen mit dem Ziel, diese zu bewegen, ihr Umfeld sauber zu halten und niemanden zu belästigen.</li> <li>▪ Vermittlung eines ‚Sicherheitsgefühls‘ durch regelmäßige Rundgänge.</li> <li>▪ Kleinere Aufräum- und Umräumaktionen im Auftrag des Quartiersmanagements durchführen.</li> <li>▪ Unterstützung der Aktionen des Quartiermanagements und der im Stadtteil tätigen Vereine / Institutionen wie bspw. Feste und Veranstaltungen.</li> <li>▪ Unterstützung nachbarschaftlicher Aktionen mit dem Ziel der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.</li> <li>▪ Durchführung kleinerer Instandhaltungsmaßnahmen, wie die Beseitigung von illegalen Bemalungen oder die Beseitigung von Müllablagerungen im Quartier.</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entsorgung von speziellem Müll (Elektroschrott).</li> <li>▪ Einkaufshilfen z. B. für ältere Bewohner anbieten.</li> </ul> <p>Es ist vorgesehen in Moosfelde 2-3 Mitarbeiter und einen Anleiter „einzustellen“. Für den Erfolg der Quartiershausmeister ist es wichtig, dass der Anleiter längerfristig beschäftigt ist. Die Einsatzzeiten sollten flexibel in einer Kernzeit von montags bis freitags in der Zeit von 9-19 Uhr liegen. Bei der Auswahl der infrage kommenden Personen sollten möglichst Bewohner/Bewohnerinnen aus Moosfelde berücksichtigt werden.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	11/2009 - 04/2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Diakonie Ruhr-Hellweg, Arbeiten und Lernen</p> <p><b>Akteure</b> ARGE, Jobcenter, Polizei, Vereine und Initiativen vor Ort</p>
<b>Zielgruppen</b>	Arbeitslose (als Quartiershausmeister) Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes (als Nutznießer)
<b>Kosten</b>	<p>2010: 6.000 € 2011: 6.000 € 2012: 3.000 €</p> <p>12.000 € für Personal (Grundlage: Kofinanzierung einer Stelle JOB Perspektive durch die Arbeitsagentur (25 % Eigenmittel) und 3 AGS, die kostenneutral sind)</p> <p>3.000 € für Materialkosten über die Projektlaufzeit.</p> <p>(Zzgl. Mietkosten für einen Standort im Quartier, Garage etc. 150 € monatlich)</p>
<b>Finanzierung</b>	Mittel der Agentur für Arbeit / JobPerspektive, ESF, Spenden, private Mittel

<b>Handlungsfeld:</b> Innen- und Außenimage, Kommunikation und Netzwerke	<b>KINOHAUSWÄNDE</b>	<b>Nr.</b> 3.3
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bild Moosfeldes in Neheim verbessern</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohl-Fühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> </ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Die Schmalseiten der Wohnblöcke in den Siedlungsbereichen Ahorn- und Eschenstraße dominieren als ungestaltete vertikale Flächen das Bild des Wohnumfeldes. Daher soll eine Wand für Filmprojektionen an Sommerabenden genutzt werden. Die sie umgebenden Rasenflächen bieten sich sowohl aufgrund ihrer Großzügigkeit, als auch durch die leichte Hangneigung als ‚Zuschauertribüne‘ an. In den Jahren 2010 bis 2012 ist je eine Vorführung im späten Frühjahr sowie im Frühherbst nach Einbruch der Dunkelheit geplant. Die Vorführungen sollen in ein Nachbarschaftsfest eingebunden werden. Für den Filmverleih soll eine Kooperation mit Filmhochschulen sowie mit Programmkinos geprüft werden. Als alternativer Vorführungsort bei schlechtem Wetter kann das Bürgerhaus in Moosfelde genutzt werden.</p> <p>In Kooperation mit dem Wildwald wird in 2010 ein Kinoevent geplant: Zwei Filme an zwei verschiedenen Orten.</p> <p>Voraussetzung ist die Mitwirkungsbereitschaft und Genehmigung des Hauseigentümers. Die Anwohner werden intensiv in die Planung mit einbezogen, um Konflikte bei der öffentlichen Vorführung frühzeitig lösen zu können.</p> <p><b>Innenwirkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stolz auf den Stadtteil: In Moosfelde gibt es etwas Besonderes</li> <li>▪ Die Wohnblockbebauung wird mit anderen Augen gesehen.</li> <li>▪ Anlass für Kommunikation untereinander</li> </ul> <p><b>Außenwirkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neugier auf den Stadtteil: Hier gibt es ein Programm, das es sonst in Neheim / Arnsberg nicht gibt.</li> </ul>
<b>Projektlaufzeit</b>	2010 – 2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg oder z. B. Internationaler Bund</p> <p><b>Akteure</b> Wohnungseigentümer, Bewohner, WAM-Region, Wildwald Voßwinkel</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerschaft Moosfeldes und Neheims (insbesondere außerhalb wohnende Freunde und Verwandte)
<b>Kosten</b>	2010: 1.700 €

	2011: 1.700 € 2012: 1.700 € (Leihgebühren für Technik und Film)
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt (Quartiersfonds), Sponsoring

<b>Handlungsfeld: Innen- und Außen- image / Nahversorgu ng und Entwicklung des Zentrums / Kom- munikation und Netzwerke</b>	<b>LITFASSSÄULE</b>	<b>Nr. 3.4</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Wieder)belebung der Stadtteilmitte</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Zentrum positiv in die öffentliche Wahrnehmung bringen</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohlfühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Das Aufstellen einer Litfasssäule im Zentrum ist eine der kleinteiligen Maßnahmen, die in Verbindung mit einem nachhaltigen Nahversorgungskonzept dafür sorgen sollen, dass das Zentrum wieder belebt und positiv in der Stadtteilöffentlichkeit und darüber hinaus wahrgenommen wird (u.a. Stadtteilstefte (Projekt Nr. 4.1) oder ein Markttag (Projekt Nr. 2.2)). Die Gestaltung der Litfasssäule soll als kleiner Wettbewerb für Kinder und Jugendliche durchgeführt werden, so dass die Säule ein Gesprächsthema im Stadtteil wird. Auch die ‚fertige‘ Litfasssäule soll für Gesprächsthemen sorgen: Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Stadtteilneuigkeiten, die jeder der möchte, wie Bürger und Bürgerinnen, Vereine, Initiativen, Kindergärten, Kirchengemeinde usw. und nicht zuletzt das Quartiersmanagement, dort aushängen kann. Außerdem ist sie gut als Treffpunkt zu nutzen.</p> <p>Die Litfasssäule hat Symbolwirkung für die Entwicklung des Zentrums als Kommunikationsort.</p>	
<b>Projektlaufzeit</b>	05/2009 – 2010	

<b>Projektträger / weitere relevante Ak- teure</b>	<b>Träger</b> Quartiersmanagement / Stadt Arnsberg <b>Akteure</b> Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Stadtteil, Familienzentrum, Grundschule, Bürgerinitiative „Bürger für Moosfelde“, Beschäftigungsträger „Neue Arbeit“, Alfes Immobilienverwaltung
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes, Vereine, Netzwerke, Initiativen
<b>Kosten</b>	ca. 800 €
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt (Quartiersfonds)

### 3.2.4 Kommunikation und Netzwerke

Das Handlungsfeld Kommunikation und Netzwerke bildet die Schnittstelle zu den anderen drei Handlungsfeldern. Um in ihnen Fortschritte zu erzielen und die Projekte im Stadtteil nachhaltig zu verankern, ist die Bildung und Förderung von Kommunikation und Netzwerken von entscheidender Bedeutung.

Potential und Engagement sind in Moosfelde vorhanden: es gibt eine sehr engagierte Bürgerinitiative ‚Bürger für Moosfelde‘, das russlanddeutsche Kultur- und Integrationszentrum ‚Hoffnung e. V.‘, die Siedlergemeinschaft, zwei Schützenvereine, soziale Träger vor Ort, die Kirchengemeinden, zwei aktive Kindergärten, die Grundschule sowie viele Bürger, die sich für ihren Stadtteil stark machen.

Dieses Engagement gilt es zu bündeln und Anlässe zur Begegnung zu schaffen: Einerseits, um Vereine und Initiativen dazu anzuregen, sich gemeinsam für ihren Stadtteil zu engagieren, andererseits, um Bevölkerungsgruppen, die in der Stadtteilöffentlichkeit bisher selten auftauchten, eine Teilhabe zu ermöglichen und deren Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigen zu können.

Die entsprechende Infrastruktur, um Orte der Begegnung zu schaffen, ist ebenfalls vorhanden: das Stadtteilzentrum (Projekt Nr. 2.1), das Bürgerhaus (Projekt Nr. 1.5), das Gemeindezentrum, gemeinsam mit den Bewohnern zu entwickelnde Flächen wie die des Lehrschwimmbeckens (Projekt Nr. 1.1), die Obstwiese (Projekt Nr. 3.5) sowie die Schule.

Ein weiterer wichtiger Punkt in diesem Bereich ist die Schaffung einer Gremienstruktur für den Stadtteil, wie sie in Kapitel 4 beschrieben wird. Hier werden Multiplikatoren zusammengeführt und Plattformen des Austauschs installiert.

Ziel ist es, den Kontakt zwischen Kulturen und Generationen zu fördern und stabile Netzwerke im Stadtteil zu etablieren.

<b>Handlungsfeld:</b> <b>Kommunikation und Netzwerke / Innen- und Außenimage</b>	<b>AKTIONSTAG</b>	<b>Nr.</b> <b>4.1</b>
<b>Priorität</b>	1	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Wieder)belebung der Stadtteilmitte</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Zentrum positiv in die öffentliche Wahrnehmung bringen</li> <li>▪ Anlässe für die Nutzung des Zentrums schaffen</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohl-Fühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> <li>▪ Bestehende Geschäfte sichern</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bild Moosfeldes in Neheim verbessern</li> <li>▪ Vorurteile zwischen sozialen Gruppen abbauen</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> <li>▪ Netzwerke und Unterstützungsstrukturen im Stadtteil identifizieren und stärken</li> <li>▪ Kommunikation verbessern</li> </ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Der Aktionstag ist eine der kleinteiligen Maßnahmen im Zentrum, die aber eine große Wirkung hat. Er wurde bereits zweimal durchgeführt und war jedes Mal ein voller Erfolg. Initiativen, Vereine, Kindergärten, Grundschule, Laden- und Kneipenbetreiber stellten gemeinsam mit der Stadt (beim zweiten Mal mit dem Quartiersmanagement) mit großem Engagement ein Stadtteilstfest auf die Beine (vgl. Dokumentation des Aktionstages).</p> <p>Der Aktionstag soll auch weiterhin einmal jährlich an einem noch zu vereinbarenden festen Datum in diesem Rahmen im Zentrum stattfinden.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	06/2009 – 04/2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Quartiersmanagement/Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Stadtteil, Familienzentrum, Grundschule, Bürgerinitiative „Bürger für Moosfelde“, Verein Hoffnung e.V., Betreiber der Ladenlokale im Zentrum, Kneipe „Zum Treffpunkt“, Polizei, Internationaler Bund, Caritas, Kulturschaffende und Künstler vor Ort, Tanzschule Thiele, Aktive Bürger/innen, Politik, Alfes Immobilienverwaltung, Wohnungs- und Hausverwaltungsgesellschaften, Sparkasse</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes, Vereine, Netzwerke, Initiativen, Kinder, Jugendliche und Familien aus Nachbarstadtteilen
<b>Kosten</b>	<p>2009: 1.200 €</p> <p>2010: 1.000 €</p> <p>2011: 1.000 €</p> <p>2012: 1.000 €</p>
<b>Finanzierung</b>	<p>Städtebauförderung, Stadt (Quartiersfonds), Spenden, Zuschüsse, Sponsoring</p> <p>Aktionen und Beiträge der Akteure</p>

<b>Handlungsfeld: Kommunikation und Netzwerke</b>	<b>INTERKULTURELLER UND INTERGENERATIVER DIALOG</b>	<b>Nr. 4.2</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikation verbessern</li> <li>▪ Nachbarschaften entwickeln</li> <li>▪ Vorurteile zwischen sozialen Gruppen abbauen</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> <li>▪ Netzwerke und Unterstützungsstrukturen im Stadtteil identifizieren und stärken</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Das Projekt umfasst eine ganze Reihe von Einzelmaßnahmen, die teilweise zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht definierbar sind, da sie sich in der Stadtteilarbeit vor Ort entwickeln müssen.</p> <p>Ausgangsbasis ist die bereits beschriebene Situation in Moosfelde, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ es eine relativ große Anzahl an Vereinen und Initiativen gibt, zwischen denen aber kaum Schnittmengen bestehen,</li> <li>▪ die Vereine über Nachwuchsprobleme klagen,</li> <li>▪ die Menschen mit Migrationshintergrund aus den Wohnblöcken in der Stadtteilöffentlichkeit wenig auftauchen und</li> <li>▪ teilweise unausgesprochene Konflikte zwischen deutschen Senioren und Migranten im Stadtteil bestehen.</li> </ul> <p>Ziel des Dialogs ist es, die Schnittmengen zwischen den Kulturen und Generationen zu vergrößern, indem Anlässe zur Begegnung geschaffen werden.</p> <p>Erste Maßnahmen werden bereits ergriffen: Der Aktionstag und Nikolausmarkt, den die Vereine und Initiativen Moosfeldes gemeinsam organisieren und auf dem gemeinsam gefeiert werden kann. Der Gesundheits- und Ernährungskurs trägt dazu bei, sowohl die Kontakte zwischen den Generationen als auch den Kulturen zu fördern (vgl. Projekt Nr. 4.2). Weitere kleine Maßnahmen zum Ankurbeln des Dialogs ergeben sich aus der Stadtteilarbeit vor Ort.</p>	
<b>Projektlaufzeit</b>	ab 05/2009 fortlaufend	

<b>Projektträger / Weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Stadt im Stadtteil</p> <p><b>Akteure</b> Verein Hoffnung e.V., Bürgerinitiative ‚Bürger für Moosfelde‘, Schützenverein, Caritas, Familienzentrum, Grundschule, Politik, weitere Vereine und Initiativen Moosfeldes</p>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes.
<b>Kosten</b>	Keine zusätzlichen Kosten bzw. sind in den jeweiligen Projektbeschreibungen dargestellt.
<b>Finanzierung</b>	Durch den Auftrag des Quartiersmanagements finanziert.

<b>Handlungsfeld: Kommunikation und Netzwerke</b>	<b>ZWISCHEN BORSCHTSCH UND ERBSEN- SUPPE</b> Kochen mit Kindern	<b>Nr. 4.3</b>
<b>Priorität</b>	2	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Netzwerke und Unterstützungsstrukturen im Stadtteil identifizieren und stärken</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Der Stadtteil Moosfelde teilt sich in eine bürgerlich geprägte Mittelschicht und sozial eher benachteiligte, zugewanderte Gruppen mit häufig russischem, polnischem oder türkischem Migrationshintergrund.</p> <p>Die Verbindungen zwischen diesen beiden Welten sind gering, zumal die Trennung auch räumlich manifestiert ist. Eines der Hauptziele des Quartiersmanagements ist es, dass Zusammenleben der Stadtteilbewohner zu fördern und das häufige ‚die‘ und ‚wir‘ schrittweise durch ein größeres Gemeinschaftsgefühl zu ersetzen. Einen Beitrag hierzu kann der geplante Koch- und Ernährungskurs leisten, bei dem es zunächst darum geht, Kindern beim gemeinsamen Einkauf, Kochen und Essen Wissen über die Zubereitung von Speisen und gesunde Ernährung zu vermitteln. Es gibt bereits Kochangebote im Familienzentrum NRW für Kinder, mit denen das neue Angebot gekoppelt werden soll. Als zusätzlicher Aspekt soll jedoch das Thema ‚Interkultur‘ aufgegriffen werden:</p> <p>Geplant ist das ‚Kochen mit Kindern‘ durch Perso-</p>	

	<p>nen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu begleiten. Lieblingsrezepte aus den verschiedenen Herkunftsländern werden gemeinsam zubereitet und gemeinsam gegessen. Den Abschluss bildet ein kleines interkulturelles Buffet, das für den nächsten Moosfelder Aktionstag gemeinsam organisiert wird. Das Projekt kann sich positiv auf das gegenseitige Verständnis der (Ess-) Kulturen auswirken und Kontakte zwischen den Bevölkerungsgruppen verbessern. Die Einbindung der Kinder soll als Begleiteffekt das Wissen über frisch und selbst zubereitetes Essen erhöhen, dient aber in erster Linie als ‚Türöffner‘.</p> <p>Im Rahmen des von der Bürgerstiftung durchgeführten Wettbewerbs Arnsbergs Helden haben Moosfelder Kinder und Jugendliche mit ihrem Beitrag eines „Multikulturellen Kochkalenders“ den 4. Platz belegt.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	2010
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b></p> <p>Als Träger kommen neben der Stadt Arnsberg die sozialen Einrichtungen im Stadtteil in Frage.</p> <p><b>Akteure</b></p> <p>Kita St. Elisabeth, Kita Arche Noah, MooKi-Treff, Hoffnung e.V., VHS</p>
<b>Zielgruppen</b>	Kinder sowie Frauen und Männer aus unterschiedlichen Nationen
<b>Kosten</b>	2010: 1.500 € (für Material, ggf. Honorar für Kursleitung)
<b>Finanzierung</b>	Bürgerstiftung, Städtebauförderung, Stadt Quartiersfonds Beiträge der Teilnehmer (jeder bringt ein Lebensmittel mit)

<b>Handlungsfeld:</b> Kommunikation und Netzwerke / Innen- und Außenimage	<b>KLEINE PROJEKTE AUS DEM STADTTEIL AUFGREIFEN</b>	<b>Nr. 4.4</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikation verbessern</li> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohl-Fühlen‘ in Moosfelde verbessern.</li> </ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Aufgabe des Quartiersmanagements ist es u.a. ‚am Puls‘ der Stadtteilöffentlichkeit zu sein. Hierzu gehört es, kleine Ideen aus dem Stadtteil aufzugreifen. Hierzu werden gemeinsam mit dem Stadtumbaubeirat Richtlinien zur Vergabe erarbeitet, die die Grundlage für den Beirat bilden um über die Förderung dieser Projekte zu entscheiden.</p> <p>Erste kleine Projekte sind die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Temporären Bänke und die</li> <li>▪ Stadteileingänge.</li> </ul> <p>Beide Projekte sind durch Diskussionen mit der Bürgerinitiative entstanden.</p> <p>1) Die Idee, die hinter den ‚temporären Bänken‘ steckt, ist, eine kurzfristige Aktion zu haben, die zum einen auf die mangelnden Sitzgelegenheiten im Stadtteil hinweist, zum anderen deutlich macht, dass daran etwas geändert werden wird (s. Projekt Nr. 1.8: hausnahe Spiel- und Kommunikationsorte). Die Bänke sind leichte kleine Holzbänke, die von einem Arnsberger Möbelladen gespendet wurden. Auf dem Aktionstag und in den Sommerferien werden sie von Kindern und Jugendlichen bemalt. Nach Fertigstellung sollen sie zu verschiedenen Tageszeiten stundenweise an verschiedenen Orten im Stadtteil platziert werden. Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes werden eingeladen, auf den Bänken interviewt zu werden. Deren Geschichte und ein Foto sollen aufbereitet werden und an der Litfasssäule (Projekt Nr. 3.4) oder im Internet veröffentlicht werden, so dass eine Serie über ‚die „Gesichter Moosfeldes“ entsteht.</p> <p>2) Die Stadteileingänge Moosfeldes könnten als Projekt in den nächsten Kunstsommer eingebracht werden. Gedacht wird hier an eine Skulptur / Säule oder ähnliches, die an den Zufahrten zum Stadtteil sichtbare Zeichen setzen.</p> <p>Weitere kleine Projekte dieser Art sollen folgen.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	ab 06/2009 fortlaufend
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Stadt Arnsberg</p> <p><b>Akteure</b> Vereine und Initiativen Moosfeldes</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes, Vereine und Initiativen

<b>Kosten</b>	Dem Stadtumbaubeirat wird ein Finanzvolumen von 10.000 € pro Jahr zur Verfügung gestellt. 2009: 8.000 2010: 10.000 2011: 10.000 2010: 2.000
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt (Verfügungsfonds)

<b>Handlungsfeld: Kommunikation und Netzwerke / Innen- und Außenimage</b>	<b>BEETPATENSCHAFTEN</b>	<b>Nr. 4.5</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewohnerengagement fördern</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohlfühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> <li>▪ Verbesserung der Sauberkeit und Ordnung im Stadtteil</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Im Zentrum Moosfeldes gibt es mehrere eingefasste Beete, um die sich teilweise die Bürgerinitiative kümmert. Die anderen Beete sind stark vernachlässigt und bestehen größtenteils aus Wildkräuter. Außerdem werden oft Müll und Zigaretten hineingeworfen.</p> <p>Um das Engagement der Bürgerinitiative zu stärken und andere zur Nachahmung anzuregen, sollen Beetpatenschaften vergeben werden. Diejenigen, die sich zur Pflege der Beete bereit erklären, bekommen die entsprechende Unterstützung in Form von Materialkosten und Arbeitskraft der Quartiershausmeister (Projekt Nr. 3.2). Außerdem soll für Aufmerksamkeit für die Aktiven im Stadtteil gesorgt werden: die Beetpatenschaften werden in der Presse vorgestellt und es werden Ehrungen für die schönsten Beete vergeben.</p> <p>Die Innenwirkung der Beetpatenschaften ist, dass die Engagierten sich gewürdigt fühlen und auf ihre Beete ‚aufpassen‘. Hierdurch wird das Bild des Stadtteils verbessert. Die Bewohner übernehmen Verantwortung für ihr Wohnumfeld.</p> <p>Auch eine Außenwirkung kann durch positive Presse-</p>	

	berichterstattung entstehen.
<b>Projektlaufzeit</b>	ab 09/2009 fortlaufend
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<b>Träger</b> Quartiersmanagement/Stadt Arnberg <b>Akteure</b> Bürgerinitiative ‚Bürger für Moosfelde‘ und weitere Bewohner des Stadtteils, Verein Hoffnung e.V.
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes
<b>Kosten</b>	2009: 100 € 2010: 100 € 2011: 100 € 2012: 100 € Die Kosten entstehen für Material und Ehrungen
<b>Finanzierung</b>	Städtebauförderung, Stadt (Quartiersfonds)

<b>Handlungsfeld:</b> <b>Kommunikation und Netzwerke / Innen- und Außenimage</b>	<b>HAUSHALTSNAHE DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>Nr.</b> <b>4.6</b>
<b>Priorität</b>	3	
<b>Projektziele</b>	<p><b>Strategisches Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenleben fördern</li> <li>▪ Positive Darstellung Moosfeldes in der Öffentlichkeit stärken</li> </ul> <p><b>Operative Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikation verbessern</li> <li>▪ Nachbarschaften entwickeln</li> <li>▪ Netzwerke und Unterstützungsstrukturen im Stadtteil identifizieren und stärken</li> <li>▪ Identifikation mit und das ‚Sich-Wohlfühlen‘ in Moosfelde verbessern</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Ein Merkmal Moosfeldes ist es, dass bereits ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement vorhanden ist, dieses aber bisher wenig gebündelt wurde, so dass sich gegenseitig unterstützende Netzwerke bisher kaum vorhanden sind. Über den Austausch haushaltsnaher Dienstleistungen sollen solche Netzwerkstrukturen gestärkt werden. Sie sind ein guter Anlass zur Kommunikation, sorgen dafür, dass Hilfe da ist, wo sie gebraucht wird, und wirken der Anonymität entgegen, die in den Beteiligungsworkshops immer wieder als negatives Merkmal Moosfeldes genannt wurde.</p> <p>Das Angebot haushaltsnaher Dienstleistungen um-</p>	

	<p>fasst eine ganze Bandbreite an unterschiedlichen Tätigkeiten: vom Erledigen von Einkäufen für Mobilitätseingeschränkte über Rasenmähen für z.B. Berufstätige bis hin zu Hilfen im Haushalt oder kleineren hausmeisterlichen Tätigkeiten, wobei genau überlegt werden muss, was wettbewerbsrechtlich möglich ist.</p> <p>Die Bedarfe in Moosfelde sollen zum einen mit Hilfe der aktivierenden Befragung in den Wohnblöcken ermittelt werden (Projekt Nr. 1.4), zum anderen durch eine schriftliche Bedarfsabfrage in den Einfamilienhausbereichen.</p> <p>Die Caritas bietet mit ihrer Talentauschbörse bereits ein Angebot, dass allerdings in Moosfelde bisher wenig angenommen wird. Hieran soll jedoch angeknüpft und durch das Quartiersmanagement unterstützt und ergänzt werden. Mit der Caritas gemeinsam soll herausgefunden werden, warum das Angebot bisher so wenig in Anspruch genommen wird. Die vorhandenen Vereine und Initiativen Moosfeldes sollen einbezogen werden, um die Möglichkeit des Tausches von Talenten im Stadtteil bekannt zu machen und sich selbst hieran zu beteiligen.</p>
<b>Projektlaufzeit</b>	10/2009 – 04/2012
<b>Projektträger / weitere relevante Akteure</b>	<p><b>Träger</b> Caritas</p> <p><b>Akteure</b> Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes</p>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes
<b>Kosten</b>	Keine
<b>Finanzierung</b>	Keine

### 3.3 Projektübersicht nach Priorität

#### Projekte mit Priorität 1 = Schlüsselmaßnahme zur Erreichung des Gesamtziels

Nr.	Projekttitlel	Handlungsfeld 1: Strategische Bestandsentwicklung	Handlungsfeld 2: Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums	Handlungsfeld 3: Innen- und Außenimage	Handlungsfeld 4: Kommunikation und Netzwerke
1.1	Nachnutzung des ehemaligen Lehrschwimmbeckens	X		X	X
1.2	Bedarfsanalyse / Zielgruppenorientierung - Sozialstruktur Moosfelde	X			
1.3	CO <sub>2</sub> -Programm	X			
2.1	Nahversorgungskonzept entwickeln und umsetzen		X		
3.1	Imagekampagne			X	
3.2	Quartiershausmeister			X	X
4.1	Aktionstag		X	X	X

#### Projekte mit Priorität 2 = Wichtige Maßnahme z.B. mit Wirkung als Initialzündler

Nr.	Projekttitlel	Handlungsfeld 1: Strategische Bestandsentwicklung	Handlungsfeld 2: Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums	Handlungsfeld 3: Innen- und Außenimage	Handlungsfeld 4: Kommunikation und Netzwerke
1.4	Aktivierende Befragung	X			X
1.5	Bürgerhaus reaktivieren	X			X
1.6	Eigentümerforum	X			
1.7	Anreizförderung für hausnahe Spiel- und Kommunikationsorte	X		X	X
1.8	Fußwegegestaltung	X			
2.2	Markttag / Wochenmarkt		X	X	X
3.3	Kinohauswände			X	

4.2	Interkultureller und Intergenerativer Dialog				X
4.3	Zwischen Borschtsch und Erbsensuppe				X

**Projekte mit Priorität 3 = Maßnahme zur Abrundung des Gesamtspektrums**

Nr.	Projekttitlel	Handlungsfeld 1: Strategische Bestandsentwicklung	Handlungsfeld 2: Nahversorgung und Entwicklung des Zentrums	Handlungsfeld 3: Innen- und Außenimage	Handlungsfeld 4: Kommunikation und Netzwerke
1.9	Bordsteine erneuern	X			
1.10	Bushaltestellen erneuern	X		X	
1.11	Mietergärten Community Garden	X		X	X
2.3	Maßnahmen zur Unterstützung der bisherigen Mieter und Zwischennutzung der Ladenlokale		X		
3.4	Litfasssäule		X	X	
4.4	Kleine Projekte aus dem Stadtteil aufgreifen			X	X
4.5	Beetpatenschaften			X	X
4.6	Haushaltsnahe Dienstleistungen			X	X

### 3.4 Zeitplan

Nr.	Projekttitel	Projekt- beginn	Projekt- ende	Kosten <sup>7</sup>
1.1	Nachnutzung des ehemaligen Lehrschwimmbeckens	03/2009	09/2010	2009: 10.000 € 2010: 335.000 €
1.2	Bedarfsanaly- se/Zielgruppenorientierung - Sozialstruktur Moosfelde	05/2009	12/2009	-
1.9	Bordsteine erneuern	05/2009	2010	-
3.4	Litfasssäule	05/2009	2010	2010: 800 € (Quartiers- fonds)
2.3	Maßnahmen zur Unterstützung der bisherigen Mieter und Zwi- schennutzung der Ladenlokale	05/2009	05/2011	-
4.2	Interkultureller und Interge- nerativer Dialog	05/2009	04/2012	-
4.1	Aktionstag	06/2009	04/2012	2009: 1.200 € 2010: 1.000 € 2011: 1.000 € 2012: 1.000 € (Quartiers- fonds)
4.4	Kleine Projekte aus dem Stadt- teil aufgreifen	06/2009	04/2012	2010: 500 € 2011: 500 € (Verfügungs- fonds)
2.1	Nahversorgungs- und Zentrums- konzept entwickeln und Umges- taltung des Zentrums	07/2009	12/2011	2010: 5.000 € 2011: 25.000 € 2012: 225.000 €
1.4	Aktivierende Befragung	08/2009	10/2009	-
4.5	Beetpatenschaften	09/2009	04/2012	2009: 100 € 2010: 100 € 2011: 100 € 2012: 100 € (Quartiers- fonds)
1.5	Bürgerhaus reaktivieren	09/2009	04/2012	2009: 200 € 2010: 400 € 2011: 400 € 2012: 200 € (Quartiers- fonds)
4.6	Haushaltsnahe Dienstleistungen	10/2009	04/2012	-

<sup>7</sup> Die Mittel der Einzelprojekte für die Jahre 2010 und 2011 sind im Haushaltsplan 2010/2011 eingestellt und mit 70 % Bundes- und Landesmittel refinanziert.

1.6	Eigentümerforum	11/2009	04/2012	-
3.2	Quartiershausmeister	11/2009	04/2012	2010: 6.000 € 2011: 6.000 € 2012: 3.000 €
1.10	Bushaltestellen erneuern	2009	2010	-
1.3	CO <sub>2</sub> -Programm	01/2010	04/2012	2010: 25.000 € 2011: 25.000 € 2012: 25.000 €
2.2	Markttag / Wochenmarkt	03/2010	05/2010	2010: 2.500 € 2011: 2.500 €
1.11	Mietergärten Community Garden	03/2010	04/2012	2010: 10.000 € 2011: 10.000 € 2012: 10.000 €
1.7	Anreizförderung für hausnahe Spiel- und Kommunikationsorte	04/2010	04/2012	2010: 25.000 € 2011: 25.000 € 2012: 25.000 €
1.8	Fußwegegestaltung	04/2010	04/2012	2010: 100.000 € 2011: 100.000 € 2012: 100.000 €
4.3	Zwischen Borschtsch und Erb- sensuppe: Kochen mit Kindern	2010	2010	2010: 1.500 € (Quartiers- fonds)
3.1	Imagekampagne	2010	04/2012	2010: 20.000 € 2011: 20.000 € 2012: 10.000 €
3.3	Kinohauswände	07/2010	04/2012	2010: 1.700 € 2011: 1.700 € 2012: 1.700 € (Quartiers- fonds)

## 4. Gremienstruktur

---

Zur Vorbereitung des Quartiersmanagement wurden im kooperativen Quartiersentwicklungsprozesses unter Moderation der Innovationsagentur Stadtumbau NRW bereits Beteiligungsstrukturen initiiert werden: Im April 2008 wurde ein Begleitgremium bestehend aus Vertretern der Politik, der Verwaltung, zwei Wohnungsunternehmen, sozialen Trägern vor Ort, Familienzentrum NRW, der Kirche, der Polizei, den Vereinen sowie aktiven Bürgerinnen und Bürgern aus der schon 2005 gegründeten und sehr engagierten Bürgerinitiative ‚Bürger für Moosfelde‘, gegründet.

Um eine größtmögliche Mitbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner Moosfeldes zu ermöglichen und bürgerschaftliches Engagement zu fördern, sollen die Beteiligungsstrukturen weiter ausdifferenziert werden.

Es soll eine **Stadtteilkonferenz** eingereicht werden, die ca. zweimal im Jahr stattfinden soll. Sie ist für alle frei zugänglich und bietet eine regelmäßige Informations- und Diskussionsplattform über den Fortschritt im Quartier. Hiermit soll die Hemmschwelle sich aktiv in die Stadtteilarbeit einzubringen reduziert werden.

Die Stadtteilkonferenz wählt die Mitglieder des **Stadtumbaubeirats**. Dieser ist wichtiger Bestandteil der Quartiersarbeit. Er soll ausschließlich aus Bewohnerinnen und Bewohnern Moosfeldes bestehen. Seine Mitglieder entscheiden über den Einsatz der Mittel des Verfügungsfonds und sind als Stellvertreter der verschiedenen Gruppierungen im Stadtteil die Ansprechpartner für das Quartiersmanagement. Insgesamt soll der Beirat aus 13 Mitglieder stellvertretend für

- die Zivilgesellschaft,
- Senioren,
- Jugendliche,
- Spätaussiedler,
- andere Migrantinnen,
- Kinder,
- Glaubensgemeinschaften,
- lokale Ökonomie,
- Camp-Loquet,
- Eigentümer,
- Mieter,
- Vereine und
- Siedler

bestehen. Er tagt alle zwei bis drei Monate. Das Quartiersmanagement übernimmt die Geschäftsführung.

Ein weiteres neues Gremium wird das Eigentümerforum darstellen. Dieses wird als Austauschplattform für Wohnungsunternehmen und Hausverwaltungsgesellschaften gegründet, um deutlich zu machen, wie wichtig sie für den Stadtumbau und eine integrierte Entwicklung sind (siehe auch Projekt Nr. 1.7)

Wie in Abbildung 3 zu sehen ist, bildet das Quartiersbüro die Schnittstelle zwischen den beschriebenen Gremien Moosfeldes und der Politik und Verwaltung. Das Quartiersbüro besteht aus dem Quartiersmanagement und einer Mitarbeiterin der Stadt Arnsberg für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Stadtteil. Die unmittelbare Zusammenarbeit dieser beiden Bereiche sorgt für eine optimale Kommunikation und Vernetzung im Stadtteil.

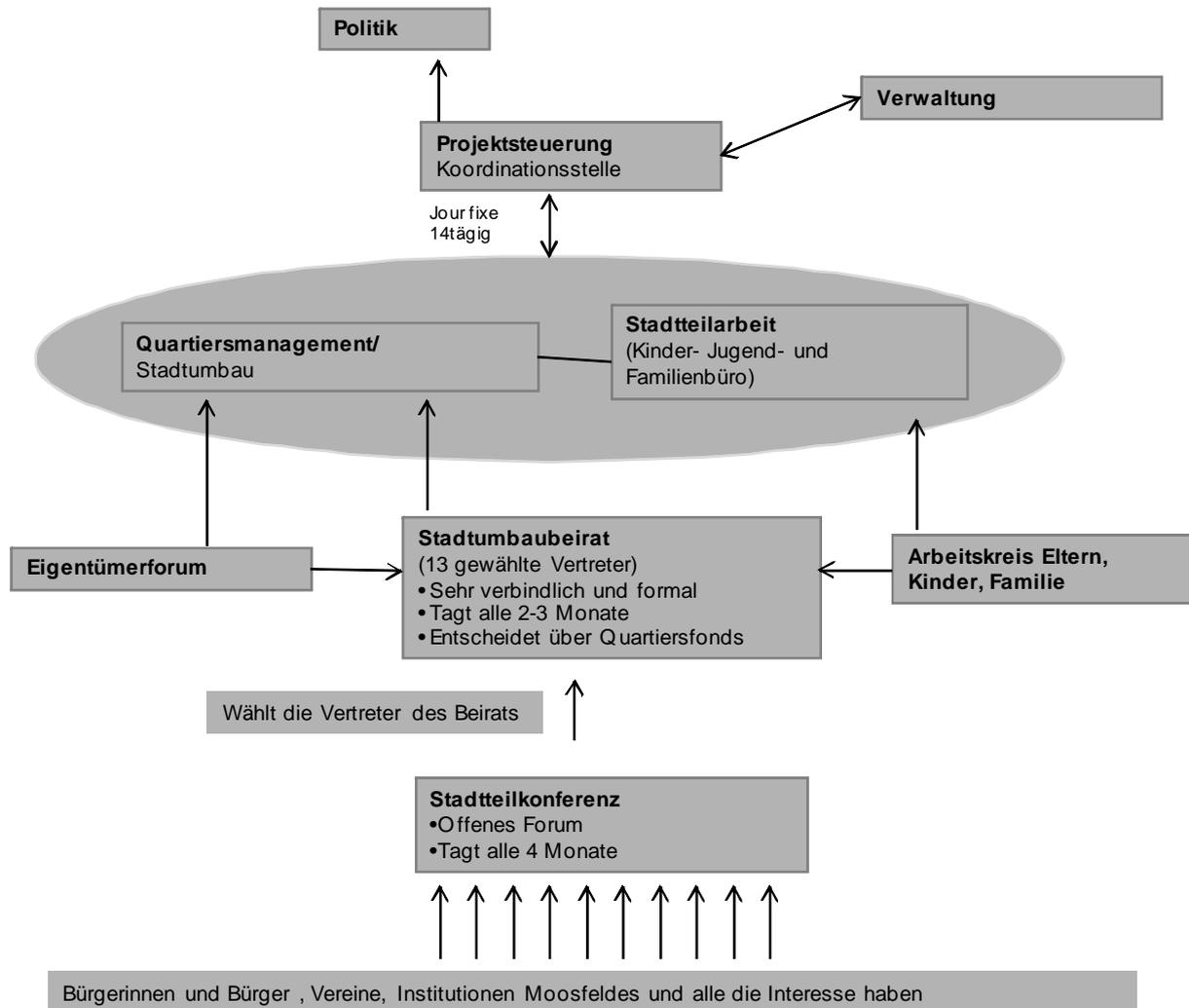


Abbildung 3: Organisationsstruktur Moosfelde

## 5. Evaluation

---

Die Arbeit im Stadtteil Moosfelde soll in regelmäßigen Abständen auf ihre Zielgenauigkeit hin überprüft werden. Grundlage ist das in Kapitel 2 vorgestellte Zielsystem.

Anhand der Projektdatenblätter werden fortlaufende Projektdokumentationen mit wichtigen Eckdaten erstellt. Mithilfe der Abbildung der Indikatoren, die, wie in Kapitel 2 bereits geschildert, noch zu definieren sind, werden Einschätzungen und Begründungen zum Stand der Zielerreichung vorgenommen.

In jährlichen Evaluationsberichten werden die auf diese Weise vorgenommenen Auswertungen bezogen auf die Handlungsfelder bzw. auf die Zielbereiche zusammengeführt.

Die Berichte bilden die Basis für Evaluationsgespräche mit den Akteuren. Sie dienen zur Feinsteuerung der Arbeit, ermöglichen Änderungen, decken Nachbesserungsbedarf auf und/oder weisen auf Störfaktoren hin.